

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1902

238 (17.10.1902) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechspaltige Beilage oder deren Raum 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Abatt. Inzerate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:
Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Post-Zeitungs-Liste 798.

1902

Nr. 238. 1. Blatt.

Freitag, den 17. Oktober

Zur Tagesgeschichte.

Karlsruhe, 16. Oktober.

Der Reichstag
Die Reichstagsarbeiten in Berlin verlaufen nicht ohne Zwischenfälle. Die Reichstagsarbeiten sind in der Tat durch eine Reihe von Umständen, die sich im Laufe der Verhandlungen ergeben haben, sehr erschwert. In erster Linie ist dies die unzureichende Kenntnis der Sachverhalte durch die verschiedenen Fraktionen, die sich in der Reichstagsarbeit nicht genügend einig verstanden. Dies hat zu einer Reihe von Misverständnissen geführt, die in der Folgezeit durch eine Reihe von Verhandlungen beseitigt werden mußten. In zweiter Linie ist dies die unzureichende Kenntnis der Sachverhalte durch die Reichstagsarbeit selbst, die in der Folgezeit durch eine Reihe von Verhandlungen beseitigt werden mußten. In dritter Linie ist dies die unzureichende Kenntnis der Sachverhalte durch die Reichstagsarbeit selbst, die in der Folgezeit durch eine Reihe von Verhandlungen beseitigt werden mußten.

legen zu können. Es ist ein schweres Opfer, das unsere Abgeordneten verlangt wird, aber es muß sein! Um so eher wird es bei vollständigem Bewußtsein auch möglich sein, die Entscheidung herbeizuführen. Der Vorschlag des Reichstages hinsichtlich der Geschäftebehandlung des Zolltarifgesetzes und des Zolltarifgesetzes ist die Ansicht, daß in wenigen Wochen die großen Entschlüsse gefaßt sind, von welchen das Schicksal des ganzen Entwurfs abhängt. So lange können und müssen die Parteien, die eine Verständigung wünschen, vollständig zusammenhalten.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 15. Okt.
Zunächst wird auf Vorschlag des Abg. W. B. Wasserhagen an Stelle des Abg. P. Bachmann, der wie berichtet wurde, das Schriftführeramt niedergelegt hat, der Abg. F. P. Frese (Frei. W.) zum Schriftführer ernannt. In der folgenden Sitzung wird die Interpellation an die Regierung über die Frage der Zulassung der Arbeiter zum Wahlrecht behandelt. Die Reichstagsarbeiten sind in der Tat durch eine Reihe von Umständen, die sich im Laufe der Verhandlungen ergeben haben, sehr erschwert. In erster Linie ist dies die unzureichende Kenntnis der Sachverhalte durch die verschiedenen Fraktionen, die sich in der Reichstagsarbeit nicht genügend einig verstanden. Dies hat zu einer Reihe von Misverständnissen geführt, die in der Folgezeit durch eine Reihe von Verhandlungen beseitigt werden mußten.

bei den Einzelstaaten und Kommunen. Ich habe vor einiger Zeit mich an die verschiedenen Regierungen gewandt mit einer Anfrage über die Lage des Arbeitsmarktes. Wären dieselben darin eine Anregung erlitten, für die Arbeitslosigkeit eine entsprechende Sorge zu ergreifen, so hätte sich die Lage der Arbeiter in der Folgezeit sehr anders gestalten können. Die Reichstagsarbeiten sind in der Tat durch eine Reihe von Umständen, die sich im Laufe der Verhandlungen ergeben haben, sehr erschwert. In erster Linie ist dies die unzureichende Kenntnis der Sachverhalte durch die verschiedenen Fraktionen, die sich in der Reichstagsarbeit nicht genügend einig verstanden. Dies hat zu einer Reihe von Misverständnissen geführt, die in der Folgezeit durch eine Reihe von Verhandlungen beseitigt werden mußten.

Deutschland.
Berlin, 15. Oktober.
Die Nordd. M. G. A. meldet: Nachdem die Audienz der Burengenerale beim Kaiser aus bestimmten Gründen sich verschieben mußte, werden auch die amtlichen Kreise von der Anwesenheit der Generale in Berlin keine Notiz nehmen.
Die von dem Reichstag beschlossene Interpellation über die Frage der Zulassung der Arbeiter zum Wahlrecht wird am 20. Oktober in der Reichstagsarbeit behandelt. Die Reichstagsarbeiten sind in der Tat durch eine Reihe von Umständen, die sich im Laufe der Verhandlungen ergeben haben, sehr erschwert. In erster Linie ist dies die unzureichende Kenntnis der Sachverhalte durch die verschiedenen Fraktionen, die sich in der Reichstagsarbeit nicht genügend einig verstanden. Dies hat zu einer Reihe von Misverständnissen geführt, die in der Folgezeit durch eine Reihe von Verhandlungen beseitigt werden mußten.

die vollständige Anwesenheit der Centrumsabgeordneten notwendig. Die Reichstagsarbeiten sind in der Tat durch eine Reihe von Umständen, die sich im Laufe der Verhandlungen ergeben haben, sehr erschwert. In erster Linie ist dies die unzureichende Kenntnis der Sachverhalte durch die verschiedenen Fraktionen, die sich in der Reichstagsarbeit nicht genügend einig verstanden. Dies hat zu einer Reihe von Misverständnissen geführt, die in der Folgezeit durch eine Reihe von Verhandlungen beseitigt werden mußten.

Kirchliche Nachrichten.
Aus dem Vatikan. Der Papst empfing am 13. d. die ungarischen Pilger. Der Heilige Vater, der sich im Kratzenhof befand, hörte die vom Erzbischof von Nagybanya geleitete Delegation mit großer Aufmerksamkeit an. Er sprach über die Lage der Kirche in Ungarn und über die Wichtigkeit der Einheit der Kirche. Die Reichstagsarbeiten sind in der Tat durch eine Reihe von Umständen, die sich im Laufe der Verhandlungen ergeben haben, sehr erschwert. In erster Linie ist dies die unzureichende Kenntnis der Sachverhalte durch die verschiedenen Fraktionen, die sich in der Reichstagsarbeit nicht genügend einig verstanden. Dies hat zu einer Reihe von Misverständnissen geführt, die in der Folgezeit durch eine Reihe von Verhandlungen beseitigt werden mußten.

Der Bärenjagd.

Wieder-Geminnung von G. von Bodmann.

Es war Anfangs Oktober, als ein schlanker Gebirgsjäger in der Nähe einer Alpe im Südschneegebiet den ersten Bären jagte. Die Jagd verlief nicht ohne Zwischenfälle. Der Jäger wurde von dem Bären verwundet und mußte sich retten. Die Reichstagsarbeiten sind in der Tat durch eine Reihe von Umständen, die sich im Laufe der Verhandlungen ergeben haben, sehr erschwert. In erster Linie ist dies die unzureichende Kenntnis der Sachverhalte durch die verschiedenen Fraktionen, die sich in der Reichstagsarbeit nicht genügend einig verstanden. Dies hat zu einer Reihe von Misverständnissen geführt, die in der Folgezeit durch eine Reihe von Verhandlungen beseitigt werden mußten.

Bestimmung für eine lebendig gefangene Schmutzwanne des großen Oberflächens. Der alte Herr und seine Gefährten kamen uns herzlich entgegen und der Alte half mir reichlich vom Pferde, indem er mich in der melodischen Sprache der Walachen willkommen hieß. Seine Gefährten, stramme, schlank, eckige, echte Gebirgsleute, standen in bescheidener Uniform, bestanden aus einem Hosenanzug, einem Hut und einem Mantel. Sie waren alle mit einem gewissen Grinsen versehen, das mich an die Verführung eines kleinen Tieres erinnerte. Ich trat ihnen entgegen und begrüßte sie. Sie begrüßten mich mit einem gewissen Grinsen, das mich an die Verführung eines kleinen Tieres erinnerte.

erwarte ihn festen Standes, drehe Deine Wächse um und schlage ihn mit dem Kolben zwischen die Augen, da ich er sehr empfindlich und sehr allfällig zu Boden, worauf Du ihm mit Deinem langen Messer den Garank machen kannst. In der nächsten Nacht wurde die Jagd fortgesetzt. Der Jäger wurde von dem Bären verwundet und mußte sich retten. Die Reichstagsarbeiten sind in der Tat durch eine Reihe von Umständen, die sich im Laufe der Verhandlungen ergeben haben, sehr erschwert. In erster Linie ist dies die unzureichende Kenntnis der Sachverhalte durch die verschiedenen Fraktionen, die sich in der Reichstagsarbeit nicht genügend einig verstanden. Dies hat zu einer Reihe von Misverständnissen geführt, die in der Folgezeit durch eine Reihe von Verhandlungen beseitigt werden mußten.

mächtiges Feuer, welches sie mit riesigen Scheiten unterhielten. Als wir uns näherten, erhoben sie sich und kamen uns entgegen. Jeder derselben trug eine einladende Wächse und ein festes Messer. Der Alte postierte seine Leute um die Herden herum; mich stellte er bei einem Baumstumpfe auf, an welchem der Bär die Beute vorbeizutragen pflegte. Er selbst verbergte sich etwa neunzig Schritte von mir in einem Gebüsch.
Kirchliche Nachrichten.
Aus dem Vatikan. Der Papst empfing am 13. d. die ungarischen Pilger. Der Heilige Vater, der sich im Kratzenhof befand, hörte die vom Erzbischof von Nagybanya geleitete Delegation mit großer Aufmerksamkeit an. Er sprach über die Lage der Kirche in Ungarn und über die Wichtigkeit der Einheit der Kirche. Die Reichstagsarbeiten sind in der Tat durch eine Reihe von Umständen, die sich im Laufe der Verhandlungen ergeben haben, sehr erschwert. In erster Linie ist dies die unzureichende Kenntnis der Sachverhalte durch die verschiedenen Fraktionen, die sich in der Reichstagsarbeit nicht genügend einig verstanden. Dies hat zu einer Reihe von Misverständnissen geführt, die in der Folgezeit durch eine Reihe von Verhandlungen beseitigt werden mußten.

Goldenen Grundes werden am 19. Oktober zu Tausenden nach Wiesbaden zu ihren Glaubensbrüdern...

Münch., 15. Okt. Die verstorbenen Abgeordneten Dr. Lieber und Frdr. Pael von Bied, die in den Herzen der heftigen Katholiken stets ein ehrendes Andenken besitzen werden...

Ausland.

Wien, 14. Okt. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: In geschichtlichen Kreisen bezeichnet man die Vorschläge des Ministerpräsidenten Dr. Koeber in der Sprachenfrage als zur Erörterung vollständig ungeeignet...

Paris, 14. Okt. Der Staatsvoranschlag stellt fest, daß zur Erzielung des Gleichgewichts 207 Millionen Franken neue Mittel nötig sind. Unter diesen neuen Mitteln sind die Einnahmen aus der Umwandlung der 3/4-prozentigen Rente...

Paris, 15. Okt. Die Burengenerale Louis Votha, Dewet und Delarey — der Letztere ist noch lebend — verliehen gestern Abend, von Ministerpräsidenten begleitet, das Hotel und trafen um 1/2 Uhr am neuen Theater in der Rue Blanche ein...

Montes, 15. Okt. Präsident Douber lehnte es ab, das Begnadigungsgebet des Majors Veroi Radurie zu genehmigen, unter der Begründung, daß eine Begnadigung nur bei Freiheits- und Geldstrafen anwendbar sei.

Petersburg, 14. Okt. Die Eröffnung des allgemeinen Verkehrs auf der Strecke Chardin-Modostoff der chinesischen Sibirischen Bahn wurde um ein Jahr verschoben.

Belgrad, 14. Okt. Die Nachricht, daß Kabinet Wujitsch seine Entlassung gegeben, bestätigt sich. Die Entscheidung dürfte nach der Niederlage des Königs am 18. Oktober erfolgen.

Orcans, Am letzten Sonntag wurde in der hiesigen Kathedrale der 100. Geburtstag des Bischofs Dupanloup feierlich begangen. Die Kardinalcardinalis von Reims, Ferrand von Autun, und Soullie von Lyon, die Erzbischöfe von Chambery, Besançon, Tours und Albi, zehn Bischöfe, der Generalvikar von Paris, die Vertreter der katholischen Universitäten von Paris und Lille, 800 Geistliche als Vertreter der französischen Akademie und viele andere Autoritäten waren anwesend.

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 16. Oktober.

v. St. Gestern Abend fand das erste von den acht Abonnementskonzerten des Großh. Hofoperators in der Festhalle statt. Den Anfang desselben machte die „Symphonie in G-moll“ von Mozart, ein sympathisches Werk, dessen gefühlvolles „Andante“ und grazioses „Menuetto“, sowie der Schlussatz, ein „Allegro assai“, eine eingehende Wirkung erzielten.

Als Novität schloß sich ein Prélude: „L'après Midi l'un Faune“ (ein Dichtergedicht von Mallarmé), komponiert von Claude Debussy, an. Der Haupterfolg desselben lag mehr in der glänzenden Wiedergabe durch das Orchester, als in seiner musikalischen Faktur, die uns merkwürdigerweise in ihrer ganzen Charakteristik an den verehrten Komponisten „Pan im Busch“ des Herrn Motiv...

Constantinopel, 15. Okt. Bisher sind 6000 Mann Verstärkungen an die bulgarische Grenze gesandt worden. Weitere umfassende Maßnahmen zur Überwachung der Grenze und Säuberung des Sandstoffs Serees sind in der Durchführung begriffen. Die Meldung von der Wegnahme dreier türkischer Kanonen bei Dschumaja und der Verhaftung zahlreicher Macedonier in Constantinopel sind unbestätigt.

Neu-York, 14. Okt. Nach einem Telegramm aus Port au Prince (Saiti) beantragte das diplomatische Korps auf die Initiative des amerikanischen Gesandten die Einstellung der Feindseligkeiten zum Zweck eines Uebereinkommens über die Friedensgrundlagen. Ein Telegramm aus Panama befragt: Der amerikanische Admiral Casey beschloß, der kolumbianischen Regierung zu gestatten, die Panama-Eisenbahn zur Beförderung von Truppen und Schießbedarf zu gebrauchen.

Wittesballe (Pennsylvanien), 15. Okt. Es sind alle Anzeichen dafür vorhanden, daß der von den Arbeitgebern aufgestellte Schiedsplan in der jetzigen Gestalt nicht von den Arbeitern angenommen wird. Der Arbeiterführer Mitchell lehnte es ab, seine Meinung zu äußern. Unter den Arbeitern selbst sind die Anschauungen geteilt. Einige sind gegen den Plan, andere dafür.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst demogen gefunden, dem königlichen Oberleutnant Freiherrn von Wille in I. Baderischen Leibregiment Nr. 109 das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens von Sankt-Stefan von Ungarn zu verleihen und das Kommandantamt des Oberleutnants Gedeime Regimentsrats Franz Schmidt zum vorstehenden Räte bei dieser Behörde zu ernennen.

Karlsruhe, 16. Okt. Die evangelischen Händler in Hagen wurden dort von dem Oberbürgermeister Cuno in einer Rede begrüßt, die voll der geschäftigen Angriffe gegen die Katholiken war. Die Katholiken von Hagen, die ein Drittel der Bevölkerung ausmachen, haben darauf mit einer großen Protestversammlung geantwortet.

Karlsruhe, 16. Okt. Der letzte Stadtratsbericht sieht sich veranlaßt, im Hinblick auf den in Nr. 229 des „Bad. Beob.“ erschienenen Artikel „Zur Rheinunfallkatastrophe“ Dinge zu berichtigen, die von uns gar nicht behauptet worden sind.

Karlsruhe, 16. Okt. Der letzte Stadtratsbericht sieht sich veranlaßt, im Hinblick auf den in Nr. 229 des „Bad. Beob.“ erschienenen Artikel „Zur Rheinunfallkatastrophe“ Dinge zu berichtigen, die von uns gar nicht behauptet worden sind.

erinnerte. Es ist nicht zu leugnen, daß aus ihr ein feiner Sinn für den Charakter der einzelnen Instrumente spricht, die Eigenartigkeit in Melodik, Harmonik und Rhythmus gibt ihr ein modernes Gepräge, aber die jugendliche Stimmung, der poetische Inst, welche der Komponist der Dichtung zu inspirieren beabsichtigt, verschwunden beim Anhören des Werkes immer mehr, daß das ständige Erzählen der verminderten Afforde, der Mangel schöner Gegenstände dem Ganzen eine monotone Stille verleiht, die keine tiefere Regungen erregen kann.

Einem vollen Erfolg erzielte die 2te. „Zweites Klavierkonzert mit Orchester in A-dur“ und den wirbigen Schluss des Ganzen machte Beethoven's herrliche Ouverture Nr. 2 „Leonore“. Unser durch auswärtige Künstler verstärktes Orchester folgte seinem musikalisch genialen Führer Herrn Generalmusikdirektor Motz mit vollem Verständnis und zeigte sich wieder als eine Korporation von Künstlern, die sich mit der besten messen darf.

Das Konzert, welchem Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin bis zum Schluß amwohnte, war gut besucht, wenn auch noch lange nicht alle Plätze besetzt waren.

kannt, daß die Pläne für das erste Projekt des Karlsruher Rheinhafens bei der Großh. Rheinbauinspektion in Mannheim bearbeitet wurden. Weiter sei bei dieser Gelegenheit, wenn doch auf die Sache etwas näher eingegangen werden soll, darauf hingewiesen, daß das erste grundlegende Projekt für den Rheinhafen nicht, wie dies sonst üblich ist und wie es wohl auch in dem vorliegenden Falle das Richtige gewesen wäre, auf Anträgen einer Gesellschaft von einem Zivilingenieur, sondern von dem damaligen Rheinbauinspektor in Mannheim gefertigt worden ist.

Karlsruhe, 16. Oktober. Ein als Missionspriester Steinlein bezeichnender Herr schickte uns eine Verächtung auf eine Warnung im „Bad. Beob.“ hin. Sie lautet: 1. Der Unterzeichnete ist tatsächlich Missionspriester in Neusundland (in Gobra) gewesen. 2. Der Unterzeichnete ist bereit, Messen zu lesen, da ihm die Priesterweihe erteilt und das letzte Geheiß noch nicht abgelaufen ist.

Uns kommt die Sache trotz dieser Verächtung verdächtig vor, zumal, wie uns berichtet wurde, dieser Herr Steinlein sich hier in durchaus unpassender Weise ausgeführt hat. Wir können daher die Herren Geistlichen nur bitten, sich die Papiere des Herrn genau anzusehen, da sie, wie uns hier mehrfach mitgeteilt wurde, nicht in Ordnung seien.

Von der Schweizergrenze, 15. Okt. Die „Neue Bad. Schulztg.“ hat in Nr. 37 S. 332 mit der „Fest. Jg.“ das Borgehen des Stadtrates Karlsruhe gegen den überföhrigen Kaplan Kromer gelobt und mit dem „Volkstrend“ gemeint, „man solle die Kinder nicht unangenehm auf Dinge aufmerksam machen, an die das unschuldige Kindergemüt sonst gar nicht denkt“. Wir würden auf diese unrichtige Geschichte nicht zurückkommen, wenn wir nicht gerade einen Artikel des „Frankfurter Volksblattes“ Nr. 230 vor uns hätten, der folgende Botschaften lautet: „Ein soziales Nachtbild nennt die „Berliner Presse“ mit Recht eine Gerichtsverhandlung, die sich gegen 3 Knaben von 12 bis 13 Jahren und ein Schulmädchen von 14 Jahren wandte, die schwerer Stillschleifverbrechen z. B. sogar der Blutschande beschuldigt waren.“

Kleine badiſche Chronik. Mannheim, 15. Okt. Die Fäter, welche in der Nacht vom 12. zum 13. Oktober den 19. Jahre alten Kaufmann August Böner von hier so schwer verletzten, daß er gleich darauf starb, sind gestern Nachmittag dahier ermittelt und verhaftet worden: es sind dies ein Gypser und ein Tagelöhner, beide von Karlsruhe, ein Gypser von Oberstadt, ein Telefonarbeiter aus Wehringen und ein Drechner von hier.

Mannheim, 15. Okt. Der Großherzog wird zu Teufelstänzen an den nächsten Samstag und Sonntag stattfinden. Die Teufelstänze am Samstag Abend 9 Uhr 20 Min. hier stattfinden. Die Teufelstänze am Sonntag wird Sonntag Abend 8 Uhr 27 Min. erfolgen.

Jubiläums-Ausstellung. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand der Schluss der Jubiläums-Ausstellung statt, zu der sich noch einmal in den prächtigen Räumen ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Unter den Ehrengästen bemerkten wir den Präsidenten Nicolai, Oberbürgermeister Schnegler, Geheimen Regierungsrath Föhrenbach, die Vertreter der Ministerien, die Professoren P. A. Ministerialrat W. H. Müller und in einer kurzen Ansprache ans, daß er im Auftrag des Kultusministeriums vor Schluss der Ausstellung noch einmal das Wort ergreife, um den Dank auszusprechen für die unermüdete Arbeit, die dem schönen Unternehmen gewidmet worden sei, dieser Dank gebühre in erster Reihe dem feinfühligsten Künstler und unübertrefflichen Organistator, der der Ausstellung Ziel und Richtung gegeben und das Beste zum Seligen beigetragen, der Dank geht auch dem Centralomite, das in ständiger Arbeit mitgewirkt, den Künstlern, die in der badiſchen Ausstellung wahrer Klänge gestiftet, nicht minder aber auch dem Baumeister, der den stimmungsvollen architektonischen Rahmen geschaffen, der Bewunderung und Anerkennung gewürdigt. Auch der Betrieb der Ausstellung habe sich auf der Höhe moderner Anforderung gehalten, so daß auch dem Geschäftsführer und Schriftführer besonderer Dank gebühre. Endlich gedente er mit Dank der Kunstfreunde und der sonstigen Mitwirkenden an diesem Werke, das unversehrt bleiben werde in der Geschichte der badiſchen Kunst; des dauernden Dankes der badiſchen Regierung dürften die Veranstalter versichert sein. Professor Dill, der Präsident der Ausstellung, erklärte sodann die Ausstellung im Namen des hohen Protektors des Großherzogs für geschlossen. Ein glücklicher Gedanke sei glücklicherweise gefolgt, die Ausstellung bedeute einen Meilenstein in der kulturellen Entwicklung unseres Landes, einen großen und unangenehmten Erfolg für die Residenz; sie hat die vornehmste Aufgabe gelangvoll erfüllt, sie war die edelste und nützlichste für unsern Jubilar, wir scheiden aus der Ausstellung...

mostraten 12 (11) und die Freisinnigen 8 (8). Das Stimmverhältnis der bürgerlichen Parteien zu den Demokraten hat sich also nur um zwei Stimmen verschoben (bisher 54 gegen 42, jetzt 52 gegen 44). Nebenbei ist die Zahl der Demokraten noch ungenügender, abgesehen von den 4 Bürgermeistern, die ja auch zum Gesamtquantum des Bürgertums auszureichen genügen. Die Sozialdemokraten haben durchwegs seinen Anseh, sich über den Verlauf der diesjährigen Stadtwahlverhandlungen besonders zu freuen. Im Gegenseite sollen sie in sich gehen und bedenken, daß die bürgerlichen Parteien in der Hand haben, ihnen bei der vorliegenden Stadtwahl eine weitere Verluste beizubringen. Da nämlich sämtliche vier sozialdemokratischen und zwei demokratische Stadträte diesmal ausgeschieden, so könnte die Opposition gar nichts dagegen „machen“, wenn sie bei dieser Gelegenheit noch ein einziges Mitglied weiter in die Minorität gedrängt würde. Man könnte wohl denken, daß die bürgerlichen Parteien, wenn sie einmal ihre Freunde daran, im Stadtrat zu sitzen, ausschließlich auf sich zu nehmen, das große Mannheim nicht durch einen zu Grunde gehen.

Freiburg, 14. Okt. Eine Abteilung des badiſchen Arbeitervereins Karlsruhe hatte am verfloſſenen Sonntag den hiesigen Arbeiterverein einen Besuch abgelegt. Der Arbeiterverein in Freiburg hat den Besuch der Abteilung des badiſchen Arbeitervereins über die Notwendigkeit und die Vorteile der hiesigen Arbeitervereins, sowie die praktische Ausführung und wurden von der städtischen Verwaltung mit großem Interesse aufgenommen. Eine sehr lehrreiche Diskussion, die sich auf die einzelnen Nebenpunkte brachte, wurde nach einer Mittagspause in der städtischen Bibliothek durch Unterhaltung fortgesetzt. Auch an Unterhaltung wurde durch Unterredung teilgenommen. Was nun? Die Diskussionen, tapferen Geben stellten uns, denn sämtliche der Ehrengäste weigerten sich, ihre Unterredung herzugeben. Das war die Gründung einer freiwilligen Feuerwehrgesellschaft.

Freiburg, 15. Okt. Die beiden Festtage für unsere Stadt kommen immer näher heran. Am Samstag den 18. Oktober, findet die 50jährige Jubilarfeier der Kaiserarmeen im 1. Bataillon der 3. Division der 2. Armee statt. Die Feierlichkeiten werden von der Stadt Freiburg veranstaltet und die kaiserlichen Offiziere, sowie die kaiserlichen Soldaten, sowie die kaiserlichen Offiziere, die mit der Feier verbunden sind, werden von der Stadt Freiburg empfangen. Die Feierlichkeiten werden von der Stadt Freiburg veranstaltet und die kaiserlichen Offiziere, sowie die kaiserlichen Soldaten, sowie die kaiserlichen Offiziere, die mit der Feier verbunden sind, werden von der Stadt Freiburg empfangen.

Freiburg, 15. Okt. Die beiden Festtage für unsere Stadt kommen immer näher heran. Am Samstag den 18. Oktober, findet die 50jährige Jubilarfeier der Kaiserarmeen im 1. Bataillon der 3. Division der 2. Armee statt. Die Feierlichkeiten werden von der Stadt Freiburg veranstaltet und die kaiserlichen Offiziere, sowie die kaiserlichen Soldaten, sowie die kaiserlichen Offiziere, die mit der Feier verbunden sind, werden von der Stadt Freiburg empfangen.

Freiburg, 15. Okt. Die beiden Festtage für unsere Stadt kommen immer näher heran. Am Samstag den 18. Oktober, findet die 50jährige Jubilarfeier der Kaiserarmeen im 1. Bataillon der 3. Division der 2. Armee statt. Die Feierlichkeiten werden von der Stadt Freiburg veranstaltet und die kaiserlichen Offiziere, sowie die kaiserlichen Soldaten, sowie die kaiserlichen Offiziere, die mit der Feier verbunden sind, werden von der Stadt Freiburg empfangen.

Freiburg, 15. Okt. Die beiden Festtage für unsere Stadt kommen immer näher heran. Am Samstag den 18. Oktober, findet die 50jährige Jubilarfeier der Kaiserarmeen im 1. Bataillon der 3. Division der 2. Armee statt. Die Feierlichkeiten werden von der Stadt Freiburg veranstaltet und die kaiserlichen Offiziere, sowie die kaiserlichen Soldaten, sowie die kaiserlichen Offiziere, die mit der Feier verbunden sind, werden von der Stadt Freiburg empfangen.

